

Halle'sche Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915. Nr. 7.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die jehesphalten Kolonialgebiete oder deren Raum für Halle und bei
Erscheinung im Ausland 20 Pfennig. — Bestellen am Besten bei reaktionellen Zeit-
den die Zeile 100 Pfennig. Abgabegebühren bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) was bei allen
Bekanntem Annoncenbelegungen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110.
Kunstabteilung Einblendungen an die Schriftleitung werden nicht abgewehrt.

Mittwoch, 6. Januar 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 91
Fernruf Amt Kurfvirt Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Cielie, Halle (Saale).

Die Kämpfe in Polen.

Die Deutschen drängen gegen Warschau. — Die militärische Lage in den Karpathen. — Russisch-englische Forderungen an Persien. — Wer leitete die Wetrüstungen ein? — Britische Schiffsverluste. — Der Austausch kriegsuntauglicher Gefangener.

Die Störung des amerikanischen Handels durch England.

Die englische Presse hatte beim Beginn des Krieges nichts verheimlicht, um die Stimmung in den Vereinigten Staaten gegen Deutschland und Österreich einzunehmen. Sie steigerte Entstellungen hörte man, daß diese beiden Staaten sich an unerschütterlichen Nachbarn, die ihre Selbstsucht reizen, vergriffen hätten. Das sei ganz natürlich, seien sie doch vom Geiste des höchsten Militarismus befallen; aber die vereinten Kräfte von England, Frankreich und Rußland würden schon die Welt von diesem Schicksal befreien. In Amerika hörte man das ganz gern. Militarismus (ein Wort, was nach diesem Kriege wohl niemand mehr ernsthaft gebrauchen wird) bedeutete allgemeine Wehrpflicht, und vor ihr graute es dem Amerikaner wie dem Engländer. Abgesehen davon aber mußte der Amerikaner zugeben, daß Deutschland ihm wenig Schaden zufügen konnte, und auch nie daran gedacht hat, ihm zu schaden. Dagegen zeigte sich nur zu bald, doch zwar die „Welteroberungspläne“ Deutschlands in weiter Ferne standen, daß aber klar und offenbar war: die Herrschaft Englands über die Meere. Wohl bedingt jeder Krieg eine Störung des Handels, jeder Staat wird den Handel mit dem ihm feindlichen Staat möglichst stören, aber diesmal begnügte sich England damit nicht. Es mochte sich die Kontrolle des gesamten Seeverkehrs mit allen Staaten an, es erklärte alle Waren, die ihm belieben, als Konterbande. Täglich kommen neue Begriffe zur Sprache. Dänische Landwirte kaufen in Island Weide, die Ware geht also von einem dänischen Hofen in den anderen. Die Engländer fahern die Ladung, denn die Weide fänden ja nach Deutschland verkauft werden. Und dabei ist die Ansicht über Weiden aus Dänemark verboten. Die Schwedische Regierung faßt sich in Amerika Petroleum, aber trotzdem wird es als Konterbande erklärt, aus demselben Grunde. Man könnte doch nicht wissen um. Diese Kleinigkeiten können nur protestieren, aber Amerika ist doch eine Macht von anderem Gewicht.

Wohl glänzte England auf seinen Unternehmungen rechnen zu können, Milliardenernte an Kriegsmaterial will es mit seinen Verbündeten aus amerikanischen Fabriken beziehen. Amerika macht das Geschäft, aber eines ließt es nicht: Unterseeboote. Man sieht, es hat kein Interesse daran, die mächtige englische Flotte noch mächtiger werden zu lassen. Dem auf Grund dieser Übermacht muß sich Amerika gefallen lassen, daß sein wichtigster Handel lahmgelegt wird. Man wollte sich den Absatz von Baumwolle nach Österreich und Deutschland sichern, aber England gestattete nur ein einziges Schiff, das in jeder Woche einmal mit Baumwolle beladen nach Deutschland oder österreichischen Häfen abfahren wird. Das gleiche gilt für andere Waren. Getreide darf fast nur nach England geliefert werden, zumal die Ernte in Indien und Australien schlecht war und aus Rußland zu wenig Getreide nach England, wie Baumwolle aus Amerika nach Deutschland kommen kann. Wie wir hören, lassen sich die Amerikaner ihren Weisen sehr gut gefallen. Über darüber hinaus hat jetzt Präsident Wilson gedacht, daß England für den Schaden, den seine Willkür der amerikanischen Schifffahrt zugefügt, verantwortlich gemacht werden soll. So hat man doch erkannt, wo der wirkliche Feind zu finden ist. Er bedroht nicht allein Amerika, er bedroht jeden Staat gleichermäßen. Der Sturz der englischen Herrschaft, das sei die Lösung dieses Rätsels.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Deutschen drängen gegen Warschau.

Der Mailänder „Secolo“ erzählt aus Petersburg: Die Schlacht in Warschau auf dem linken Weichselufer dauert fort, aber mit ihren Schützengräbenkämpfen einen ähnlichen Charakter angenommen, wie die Gefechte in Flandern und Frankreich. Man kann daher kein so schnelles ausschlaggebendes Ergebnis erwarten. Der Ausgang der Schlacht wird vielmehr von den Truppenkräften abhängen, die jeder der kämpfenden Parteien zur Verfügung stehen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 5. Jan. (vorm.).
Wöchentlich Kriegsschauplatz.
Nördlich Warschau sprengten unsere Truppen einen Schützengraben von 200 Meter Länge und machten dabei einige Gefangene. Spätere Gegenangriffe des Gegners scheiterten. In den Argonnen wurden mehrere französische Vorkämpfer zurückgewiesen. Ein französischer Angriff zwischen Steinbach und Allhoff wurde im Bajonettkampf abgewiesen.
Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und nördlichen Polen ist die Lage unverändert.

In jener Angriffe östlich der Bura bei Kozlow-Nicki und südlich nach Fortschritt. Nordöstlich Polimow drängen unsere Truppen östlich der Wawla über Humin und Höhen nördlich davon vor. Weiter südlich bis zur Wilka sowie auf dem rechten Wilka-Fluß hat sich nichts verändert.

Zustand der Wege und ungenügendes Wetter hinderten unsere Bewegungen.

(W. Z. V.) Oberste Heeresleitung.

Nach anderen Meldungen dauern am linken Weichselufer die Artilleriekämpfe an, ebenso die Kämpfe um die Schützengräben, die oft erobert und wieder verloren werden, wobei es zu mütenden Bajonettkämpfen kommt. An der Front Scharfshew-Nawa trachten die Deutschen mit aller Kraft danach, die russische Front zu durchbrechen und nach Warschau zu gelangen.

Nach einer in Genf eingelaufenen Meldung des „N. Z.“ nimmt in Polen im Range der Bura und Wawla die Schlacht mit größter Heftigkeit ihren Fortgang. Man berichtet von fürchterlichen Angriffen, welche die Deutschen mit Warschau als Ziel an der Bura unternommen haben. Mit gleicher Erbitterung toben die Kämpfe östlich von Lowitz. Ueberall machte sich gewaltiger Kraftaufwand der Deutschen bemerkbar, um die russische Front zu durchbrechen.

Die deutschen Antankungen in Polen.

Der Reichsminister der Marine, Admiral von Tirpitz, sendet seinem Vater ein Telegramm über die Kämpfe in Polen, das außer anerkennende Worte über das deutsche Meer enthält. Die Deutsche spricht von den geradezu übermenschlichen Anstrengungen, die das deutsche Meer in den letzten drei Wochen geleistet hat, nämlich von Scharfshew, an der oberen und unteren Bura, an der Wawla, an der Weichsel, an der Wilka und an der Liba. Ueberall setzen die Deutschen ihre Offensive in größtem Maße fort und lassen den Russen keinen Augenblick Ruhe. In Anbetracht des ungenügenden Wetters mußte die Wucht und Schmelzigkeit der Angriffe selbst dem Gegner Bewunderung einflößen.

Die militärische Lage in den Karpathen.

Der „Reiter Lloyd“ meldet: Laut Berichten, die an entlichen Stellen Budapests eingelaufen sind, gestaltet sich die militärische Lage in den Karpathen andauernd günstig. Die russischen Truppen haben nirgends Raum gewonnen. Ihrem Vordringen ist von unseren Kräften zum größten Teile jenseits des Grenzflusses Gnybischew entgegen worden. Wo sie ungenügendes Gebiet betreten konnten, wurden sie hart an der Grenze zum Stehen gebracht. Von untersten Stellen wird mit Bestimmtheit erwartet, daß sie auch von da binnen fürzeiter Zeit zurückgetrieben sein werden. (W. Z. V.)

Verhaftung einer russischen Spionin in Sofia.

Die Sofioter Zeitung „Dnemist“ berichtet über die sensationelle Verhaftung einer russischen Spionin durch die Polizei in Sofia. Die Verhaftete, die bulgarischer Abstammung ist, hatte den russischen Namen Komarnitska angenommen. Bei ihr verkehrten zahlreiche russenfreundliche, führende Persönlichkeiten. Wie aus Papieren hervorgeht, die man bei der Verhaftung erlangte, hat sie der russischen Geheimdienst in Sofia regelmäßig Spionberichte geliefert, für welche ihr seitens der Geheimdienst eigene Fragebogen vorgelegt wurden. (W. Z. V.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Lage in Vethune und Amiens.

Aus Le Havre wird berichtet: Flüchtende Einwohner aus Vethune teilen mit, daß die Stadt neuerdings stark bedroht ist und unter Luftangriffen der Deutschen leidet. Der Geschäftsdirektor ist wieder ganz deutlich hörbar. Dreitausend vermunete Engländer wurden in Vethune untergebracht, doch zwei Tage nach dem Gefecht bei Festubert weiterbefördert. Der Wachposten in der Stadt wird jetzt von farbigen Soldaten besetzt; am 27. gingen die Territorials an die Front. Das Elend in Vethune und Umgebung ist sehr groß; Arbeit gibt es nicht mehr. Eine Tuchfabrik ist noch in Tätigkeit. Die Lebensmittelpreise werden für die ärmere Bevölkerung unerschwinglich. Auch aus Amiens kommen Meldungen, daß in Amiens Markt vor einer zweiten Besetzung durch die Deutschen droht. Soldatenangehörige berichten über den erschreckten Zustand der jungen Leute, die große Anzahl der Maroden.

Die deutsche Ueberlegenheit.

Koffre, der französische Oberkommandierende, gesteht jetzt, wie dem „N. Z.“ aus Genf gemeldet wird, die Erschließung der französischen Vorkämpfbarkeit zu, wenigstens mit einem Hinweis auf die Ungunst des Wetters, die dieses „Ralentissement sensible de notre offensive“ verurteilt. Die Ueberlegenheit der französischen Verteidigung wurde deutlicher als besonders nachdrücklich in der Graaneggend sowie bei Albert ausgenutzt. Die deutsche Ueberlegenheit befand sich auch die anhaltenden Fortschritte im Grenzgebiet des Artois und bei Arras. In Flandern unterließ der von den Verbündeten geplante Bomb- und Seenangriff gegen Westende wegen unzureichender Vorbereitungen der erheblichen Schwierigkeiten beengenden französischen Artillerie.

Manker Wahnwitz.

Von der Ueberhebung eines Teiles der Pariser Presse gibt ein Zeitarikel des Pariser „Journal“ eine Vorstellung. Anknüpfend an die Idee eines veränderten Engländer, der vorläufig, Admiral Zepelin wegen der angeblichen Befestigung offener Küstengebiete notwendig zu verfolgen und in contumaciam zu verurteilen, schlägt das „Journal“ vor, bei den Pariser Gerichten Prozesse gegen die Führer der deutschen Armeen wegen Landfriedensbruches und so weiter zu initiieren, und Kontingente zu schicken, die bei eventuellen Gefangenennahmen der fraglichen Generale zu vollziehen wären. Das „Journal“ erklärt ferner, nicht einzugehen, warum nicht aus der Kaiser und der Kronprinz so verurteilt werden könnten.

Französische Geldbedürfnisse.

Die französische Regierung hat die Ausgabe von Obligationen im Betrage von zwei Milliarden vorgenommen. Bisher sind 1500 Millionen gesichert worden.

Entgegliche Behandlung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich.

In dem durchaus französischen englischen „Corriere della Sera“ wird das Konzentrationlager von Mafesfort geschildert, wo über 800 Deutsche und Österreicher untergebracht sind. Das Lager besteht in einer Kaserne, wo die Zivilgefangenen schlafen, die Kriegsgefangenen in Baracken untergebracht sind. Die Österreicher sind in der Östern nicht mehr erreichen konnten, schlafen seit Kriegsbeginn auf demselben niemals erneuerten Strohhalm Decken und erhalten ganz ungenügende Nahrung. Der „Corriere della Sera“ wendet sich an die französische Regierung, sie möge wenigstens die Österreicher identische Nationalität freilassen, was eine großmütige Geste Frankreichs wäre. Allerdings werde ihnen das Leben erleichtert, wenn sie wohl abnehmen bald die Barriere öffnen.

Die Schweiz gegen die englische Willkür.

Nach der „N. Z.“ bringt die „Neue Zür. Ze.“ unter der Ueberschrift: „Wohin steuern wir?“ einen Protestartikel gegen die wirtschaftlichen Schädigungen der Schweiz durch die englische Willkür. (W. Z. V.)

Zum Zivilkommissar für Löwen

und den Kreis Löwen in Belgien ist der belgische Regierungsschatzmeister Dr. Alexander Kreuter ernannt worden.

Unser großer

Inventur=Ausverkauf

hat einen enormen Erfolg.

Wir heben aus den großen Beständen besonders hervor:

Kinder-Anzüge Mk. 3.—, 5.—, 7.—, 9.—, 12.—	Jünglings-Anzüge Mk. 8.—, 11.—, 15.—, 17.—, 20.—	Knaben-Py-Jackets Mk. 2.50, 3.50, 5.—, 7.—, 9.—	Jünglings-Ulster Mk. 7.—, 10.—, 12.—, 16.—, 20.—
Jackett-Anzüge Mk. 9.—, 12.—, 15.—, 19.—, 25.—	Ulster u. Paletots Mk. 9.—, 12.—, 15.—, 19.—, 24.—	Hosen Mk. 2.50, 3.50, 4.40, 5.30, 6.20	Westen Mk. 1.75, 2.—, 2.50, 3.15, 3.50
Gehpelze Mk. 85.—, 112.50, 135.—, 160.—, 180.—	Auto-Pelze Mk. 85.—, 99.—, 112.50, 135.—	Pelz-Joppen Mk. 29.—, 30.50, 35.—, 38.—, 43.—	W.-Loden-Joppen Mk. 4.50, 5.30, 6.75, 7.65, 8.50
Sport-Anzüge Mk. 9.—, 12.50, 15.—, 20.—, 25.—	Regenmäntel Mk. 12.50, 15.—, 20.—, 26.—	Bozener Mäntel Mk. 13.50, 17.—, 20.—, 24.—	Pelerinen Mk. 6.50, 8.50, 10.75, 13.50
Damen-Sport-Kostüme Mk. 21.50, 26.—, mit Seide 30.—, 40.—, 50.—	Damen-Regenmäntel Mk. 14.50, 17.—, 19.75, 22.50	Damen-Ulster Mk. 30.—, 40.—, mit Seide 50.—	
Herren-Hüte Mk. 1.25, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—	Herren- u. Knaben-Mützen Mk. 0.25, 0.35, 0.50, 0.65, 0.75	Krawatten, alle Fassons Mk. 0.45, 0.55, 0.65, 0.75, 0.85	Farbige Oberhemden Mk. 2.50, 3.—, 3.75, 4.50

10% auf alle Kriegsartikel.

Außerdem gewähren wir auf alle anderen fertigen Artikel ohne Ausnahme während des Ausverkaufs 10% Ermäßigung!

10% auf alle Kriegsartikel.

Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstraße 19.

HALLE a. d. S.

Ecke Böbergasse.

Apollo-Theater.

Heute u. folgende Tage, abds. 8 Uhr
„Das Leutnantsliebchen“
Operette in 3 Akten von J. Siner.
Bauk von Hemo Sternberg.
In den Hauptrollen:
Lucie Fiebiger und
Leopold Popper.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Mittwoch: Die Niedermaus.
Altes Theater: Mittwoch: Wie einst im Mai.
Operetten-Theater: Mittwoch: Extrablätter.
Wagdeburg.
Stadt-Theater: Mittwoch: Johannistag.
Weimar.
Hof-Theater: Mittwoch: Söhnelein.
Erfurt.
Stadt-Theater: Mittwoch: Sonntag des Sollerischen Musikvereins.
Deffau.
Hof-Theater: Mittwoch: Tell.
Habichs Kochschule
— Gr. Steinstr. 14 —
Erstklassiges Lehrinstitut unter Leitung et. natl. geprüft. Lehrern.

Feldpostkartons
engros (42)
In solider Ausführung offerieren
Gebr. Ohmann, Papierwarenfabrik,
Dessauerstrasse 5. Tel. 1279.

Zahn-Atelier
Halle (Saale). M. Brosig, Steinweg 34 I.
Fernsprecher 5367. —
Künstl. Zahnersatz — Plomben.
Zahnziehen, auch mit lokaler Betäubung
Gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise. (36)
33jährige Fachtätigkeit.
Sprechstunden von 9-1 u. 3-6, Sonntags 9-12.
— Vom Hauptbahnhof 3 Minuten mit Linie 6. —

Inventur Ausverkauf.

Sämtliche Abteilungen bieten Gelegenheit
Waren bester Qualität
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu kaufen.
Klöppelspitzen — Stickereien — Besätze
Handschuhe — Strümpfe — Wollwaren.
Sämtliche Wollsachen fürs Militär.
Angefangene und fertige Handarbeiten.
W. F. Wollmer,
Große Ulrichstraße 6—8. :: Gegründet 1769.

Turn-Verein Friesen.
Mittwoch und Sonntagabend
abends von 8 bis 10 Uhr
Turnen der Männer und Jünglings-Abteilung in der Schulturnhalle in der Dreybaustraße am Gallmarkt. Sonntags von vormittags 9 Uhr ab Turnspiele auf dem Sandbanger. — Anmeldeungen im Turnraum und im Vereinslokal: Bauers Brauerei-Hauschank, Hauptstraße 34. Berechnung jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Turnen.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 34.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strümpfwaren, Sritotagen.

Eine Feldküche im Tornister
kann jeder Krieger haben. Einfachste Handhabung. In fünf Minuten heisses Wasser für Tee, Kaffee, Grog. Versand in Feldpostbriefen möglich. Preis 75 Pfg. Dazu passende Hartspiritus-Büchse 40 Pfg. Schönste Liebesgabe zur Stärkung unserer Krieger.
C. F. Ritter, Halle (Saale)
Leipzigerstrasse 90. (34)

Wratzke u. Steiger, Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber. (46)

Alle arbeiten fertig neu u. modernisiert Haar- G. Niedermann.

Bohlfirzke 1.
Stadttheater in Halle.
Mittwoch, d. 6. Januar 1915:
Nachmittags 4 Uhr:
Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen:
Zum 12. Male:
Aschenbrödel
oder: Der algerne Pantoffel.
Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 6 Akten v. G. R. Grenier.
Stoffeöffnung 3 1/2 Uhr. Anf. 4 Uhr.
Ende 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
110. Vorstellung im Abonn. 2. Viertel.
Der Trompeter von Sakkingen.
Romantische Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Rudolf Dunge.
Musik von Victor Meier.
Personen:
Werner Kirchhofer, stud. jur. D. Rudolph.
Konradin, Bandführer.
Trompeter u. Werber R. Krutboffer
Der Haushofmeister
der Kurfürstin von der Pfalz Fr. Grullini.
Der Doctor magnificus der Heidelberger Universität G. Weigler.
Personen des Stücks:
Der Freiher von Schönau Fr. Schwarz.
Marie, dessen Tochter Erna Fiebiger.
Der Graf v. Wildenstein . . . Theo Haven.
Dessen geliebte Gemahlin, des Freiheren Gemahlin Charl. Nobbe.
Dominant, des Grafen Stallknecht.
Sohn aus zweiter Ehe Fr. Grullini.
Werner Kirchhofer . . . D. Rudolph.
Konradin R. Krutboffer.
Ein Bauer des Freiherren Otto Kraft.
Ein Kellner Max Linke.
Ein Herold Mattheisen.
Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Bauern.
Stoffeöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende nach 10 1/2 Uhr. 100
Donnerstag, d. 7. Jan. 1915:
111. Vorstellung im Abonn. 3. Viertel.
Zum 5. Male:
Polenblut.
Operette in 3 Akten von Leo Stein.
Musik von Oskar Nedbal.

Stimmung herbeizuführen. Die Beschäftigten mit unserem Hilfs-
lagertage selbst Autos für Viehschlachten und Verwundeten-
transporte mitzunehmen, andererseits ist aber auch die
Beschäftigung von besonderen Krankenwagen vom Kriegs-
ministerium anheim gegeben worden. Für die Durchführung
der Befreiungsaktionen im Felde sind besonders große Mittel
erforderlich. In diesen Angelegenheiten ist aber auch das
Geld am größten und Hilfe am nötigsten. Die Beschlüsse
erläutert sich auch mit der Ausführung dieses Vorhabens einber-
halten.

**Schritten zur Beförderung der Verwundeten vom Bahnhof
nach den hiesigen Lazaretten.**

Der harte Frost erschwert den Transport der Verwun-
deten mit den jetzt zur Verfügung stehenden Transportmitteln.
Die Helfer von Schritten werden gebeten, sich hinsichtlich
Prof. Dr. W. Oberländer, Klempner 5, zur Stellung von
solchen bereit zu erklären und gleichzeitig mitzuteilen, ob mit den
Schritten auch Pferde gestellt werden können. Bitte tut not!

Aufruf für die verregenen Grenzregimenter

Gefahr-Lohntrügnen

hat ein höchst erfreuliches Ergebnis erzielt. Es sind rund 1400
einzelne Pakete Besondere und 688,46 Mk. an ein-
gegangenen, aus denen durch Anlauf von Wollstoffen, Tabak,
Tabakwaren, Pfeffer, Kaffee, Rum, Wälder, Wälder,
Kunststoffe, Christbaumzweigen, Wälder, Seifen, Weisheit,
Kunststoffe, Einlegeböden, Postkarten 136 große Prädik-
tische gebildet wurden, die den drei selbsttätigen General-
kommandos zu Ströburg (10. Armee-Korps), Weh (16. Armee-
Korps), Saargau (21. Armee-Korps) in drei Sonder-Einheiten zur
Verteilung an die Grenz-Regimenter gelangt wurden. Die
Abfertigung erfolgte rechtzeitig durch das dienstverpflichtete Gegen-
kommen an der Grenz-Regimenter, so daß die Truppen zu
Zeitpunkten in den Besitz der Kriegsgüter gelangt sein dürften,
wie dies bereits ein am 2. Januar veröffentlichtes Dankfreschein
des Hauptmanns Seher vom Oberst. Feld-Regt. Nr. 15
darf. Von den erwähnten selbsttätigen General-
kommandos sind bereits Dankfreschein eingegangen mit der
Bekanntmachung, den Wünschen der Spender entsprechend die Verteilung
zu bewerkstelligen. Nachstehend noch einige Briefe über die
letzten eingegangenen Beiträge: Frau Hermann 10 Mk., Frau
H. Schmidt 20 Mk., Kaufmännischer 10 Mk., Dr. E. W. 5 Mk.,
Frau W. 5 Mk. Allen herzlichsten Geben nochmals herzlichsten
Dank!

Vorfahrungen für das Meer.

Die Vergebung der Vorfahrungen für Seereschiffe an das
Landwehr geht durch die Vermittlung der Seereschiffbauern.
Es sind dem Landwehr im Sommer 1914 zur Vorfahrung
zum 1. Februar, 1. März und 1. April d. J. übergeben worden
Broschüren im Gesamtwert von 400 000 Mk. In Frage
kommen hierbei Seemanns- und Seemanns- und Seemanns-
wörterbücher, welche letztere schwerer schwerer liegen. Außerdem sind
auch große Rollen Karten für Militärzwecke zu liefern. Die
hiesigen Seereschiffbauern haben die jetzt Seereschiffbauern zur
Verfertigung der Seemanns- und Seemanns- und Seemanns-
Wörterbücher in die Vorkauf gegeben. Davon ist ausgiebiger Gebrauch
gemacht und viele sind mit Ausdrücken bedacht worden. Die
Briefe sind recht anerkennend. Auch hat die Verteilungstelle
der hiesigen Seereschiffbauern, welche letztere schwerer liegen,
Mühe und Kosten an hiesige Seereschiffbauern zur Vorfahrung
auf angemessenen Preisen vergeben. Also auch hier
eine anerkennende Unterstützung des Handwerks durch
unser Seereschiffbauern.

Innere wackeren Buchdrucker

find auch im Reichsland tapfer bei ihrer Berufstätigkeit, wo immer
sie ausüben können. Neben ihren verschiedenen Kriegs-
leistungen, die in ganz anderem Maße diesen Namen ver-
dienen als unsere einheimischen, bedeutet Beizung ab. Dazu
kommen noch zahlreiche Vorkauf in, welche bei festlichem Anlaß
entfallen, wertvolle Erinnerungsbilder in Aufzügen in den
großen Kriegskammern. So hielt die 3. Kompanie des
Mk. Landwehr-Infanterie-Regiments Halle a. d. S. ihre
einzigartige Weihnachtsfeier 1914 in einer kleinen
Ortschaft. Ein Mitglied des halbeschen Regiments
b. u. n. S. O., machte eine kleine Rundreise ausfindig, führte
hier erst die heiligste-französischen Soldaten und machte sich dann
ans Werk, an der Weihnachtsfeier würdevoll Programm herzu-
stellen. Zugleich nur eine ganz alte Kriegsbildpresse zum
Drucken vorhanden war, entfiel ihm in sehr sauberer Ausführung
ein schönes Blatt in schwarz-weiß-roter Umrahmung auf gutem
Papier. Das Programm enthält außer zahlreichen gemeinsamen
wichtigen und nationalen Sätzen folgende Stellen: Melodie
Ansprache: Landwehrmann 2. I. Lebende Bild: Seemanns-
damein; Ansprache des Herrn Kommandanten, Kaiserlich,
Seit Dir im Siegestraße, Lebendes Bild: Verlobung der gelieb-
ten Liebenden; Vortrag der drei Gefangenen; Solange,
Solo für Violine und Klavier: Segen 3. und Helfer 3.
Auch dieses Programm spricht für den guten Geist, der unter
unseren tapferen Kämpfern, den Jungen wie den Alten, herrscht und
läßt uns voll Zuversicht in die Zukunft schauen.

Innere täglich Brot.

Der englische Gesandte einer Ausbuchtung Deutsch-
lands, die sogenannte Ernährungsfreiheit, aus Schiffs-
bruch erlösen, wenn wir mit den vorhandenen
Lebensmitteln soviel wirtschaften. Wir haben
weber Mangel an tierischen noch an pflanzlichen Nahrungs-
stoffen; es wird nur infolge der reichlichen Versorgung in
Friedenszeiten im Scheitern der Bevölkerung unglücklich viel
falsch verwendet und verschwendet. Wie unter täglich Brot
beschaffen sein soll, erklärte kürzlich der bekannte Berliner Gesund-

heitslehrer Prof. Kubner in einem, im Reichstagsgebäude
gehaltenen Vortrag mit einigen lapidaren Forderungen:
„Gibt das kräftige und nahrhafte Roggenbrot anstatt des
Weizenbrotes!“
Weniger die Kartoffel mehr zu Ehren, fädelte sie aber
nicht leidenschaftlich. Sie gehört zur besten und billigen Nahrung.
Verachtet mehr die Milch! Sie hat den denkbar größten
Nährwert!

Wir Deutsche essen viel zu viel Fleisch, auch zu viel Weizen-
brot und zu viel teure Eier; würde doch der Mensch 32 Eier
täglich nötig haben, um sich zu ernähren. Besonders den
Kindern mag weniger Fleisch und Weizenbrot, dafür aber mehr
Milch gegeben werden, und sie werden besser gedeihen. Von
Grund auf — sagte Kubner — muß unsere Ernährung seine Er-
nährung den heutigen Verhältnissen anpassen, mag ihn auch
die veränderte Lebensweise zu einigen persönlichen Opfern
zwingen.

Aus dem Stadtparlament.

Die erste Sitzung im neuen Jahre hat nichts Hervorhebendes.
Ungeändert allenfalls war die Einführung des besetzten Stadt-
rats-Büro durch den Stadtkonferenzrat, der in Abwesenheit
der beiden Bürgermeister als dienstführendes Magistratsmitglied
die Verpflichtung abgenommen hatte. Der Vorstand der Stadter-
neuerungsverammlung ließ sich auch 1915 aus dem bisherigen Mit-
gliedsrat zusammen. Im übrigen wurden einige Vorlagen er-
örtert: die Wahl des Ausschusses für Deputations- und Ausschüß-
wesen; die Aufgabe hat, für die einzelnen Obgleichheiten die
geeigneten Personen vorzuschlagen, wurde vorgenommen, eine
Friedenslinienerhebung und Anwerber befristeten und eine
äußere Interaktion an die Wälder eines befristeten hiesigen
Militärzweiges bewilligt. Auch hierüber sind die hiesigen
Kriegsverfahren erfreuliches soziales Verhältnis gezeigt, wie ihnen
der Stadt, wenig beizugehen. Die Dolauer Straße soll nun
vollständig ausgebaut werden. In nichtöffentlicher Sitzung wurden
600 Mk. als Vermächtnis zur Unterhaltung mehrerer Grabstätten
auf dem Städtischen Friedhof angenommen und 4 Armen-
pfleger gewählt.

— **Militärisches.** Die neueste Nummer 2/3 des „Militär-
Wochenblattes“ bringt nachstehende für Halle'sche Leser
bemerkenswerte Veränderungen. Verbürt wurde: zum Kom-
mandant der Infanterie-Regiment 1. Landwehrmann (Halle) des
1. Regt. Nr. 177 Regt. Nr. 177 Regt. Nr. 177 Regt. Nr. 177
Kommandant der Infanterie-Regiment 1. Landwehrmann (Halle) des
1. Regt. Nr. 177 Regt. Nr. 177 Regt. Nr. 177 Regt. Nr. 177
Kommandant der Infanterie-Regiment 1. Landwehrmann (Halle) des
1. Regt. Nr. 177 Regt. Nr. 177 Regt. Nr. 177 Regt. Nr. 177

— **Arbeitsjubel.** Der Werkführer Thiele konnte am
3. Januar auf eine glänzende ununterbrochene Tätigkeit in der
Halle'schen Großschifferei hier zurückblicken. Die Seemanns-
Führer-Salle ließ ihm durch ihren Vorsitzenden, Thiele's-
obermeister Schöndor, ihre Glückwünsche übermitteln und dabei
eine Ehrenurkunde überreichen. Bei dieser Gelegenheit wurde
bekannt, daß auch Herr Thiele am selben Tage sein 35jähriges
Arbeitsjubiläum feiern konnte.

**In den Salzküchen evangelischer Kirchengemeinden mit
Ausnahme der Vororte fanden 1914 folgende Amtsanstellungen statt:**

Gemeinde	Geht	Geht	Verdient	Kommunit.	Konfirmat.
II 2. Frauen	97	806	221	2702	390
St. Ulrich	167	804	123	3282	745
St. Moritz	82	165	91	851	191
St. Laurentius	87	213	149	2656	214
St. Georgen	135	562	178	4744	656
St. Johannes	113	525	185	2709	491
St. Paulus	98	205	151	3839	294
Dom (reform.)	46	98	57	1302	87
Militärgemeinde	27	18	6	5636	7
Kgl. Stralitz	—	2	1	441	—
Kgl. Hofplatz	—	—	1	162	—
Dietrichshaus	—	25	169	937	—
Summe	799	2923	1448	28 908	2815
gegen 1814:	143	475	1764	7082	—

Unter den Getauften in der Gemeinde II. 2. Frauen
sind sich 370 Kinder, die in der Kgl. Militär gehören sind.
Nebenbei wurden hier verlebte Militärpersonen kirchlich
begleitet und zwar von der Gemeinde II. 2. Frauen 8, von der
Militärgemeinde 42.

Der Zweiverein zur Befämpfung der Schwindelerei in
der Stadt Halle a. S. hat seinen Namen in den aufstrebenden
„Lichtverein zur Befämpfung der Tuberkulose in
Halle a. S.“ geändert. Die Fürsorgestelle für Un-
glückliche des Vereins befindet sich Salzgartenstraße 2. Die Für-
sorgestellen sind dort täglich von 4-5 Uhr nachmittags zu
sprechen.

Die Akademische Leseliste befindet sich vom morgigen Mit-
woch ab vorläufig in den unteren Räumen des roten Turmes
am Markt. Die ursprünglich der Akademischen Leseliste von der
Stadt Halle zur Verfügung gestellten und neuergekauften oberen
Räume im roten Turm können erst Ende dieses Monats benutzt
werden.

Die Epiphaniastafel in der St. Ulrich'sche
findet auch in diesem Jahre am 6. Januar (Mitwoch) am
6 Uhr abends statt. Textbücher werden an den Kirchführer un-
entgeltlich verteilt.

Auf die Schlichterei in Oppenheim führte gestern,
Montag, abend in den „Taliafalten“ in einem Selbstüber-
nahme der Direktor der Gesellschaft Urania in Berlin, Herr
Fritz Oberke, eine 6 malige Bewandlung, daß sie der
große Teil mit den Schlichtern kaum aufnehmen werde. Der
Herr Oberke mit bereiteten Worten die Schlichter der

Oppenheim'schen Landstraße, die sich aus Wäldern, kleinen
Bächen, großen und kleinen Seen, weiten Wäldern zusammen-
setzt und einen zwar hohen, aber treuen und festen Wäldern
trägt. In diese frische Luft drängen die Wälder und
richten hier unangenehme Verhältnisse an. Im Wäldern gibt
es Frühlings, die mit ihren unangenehmen Gerüchen geringen
Dauerhaftigkeit Haus und Hof beziehen und einer ungewissen
Zukunft entgegengehen. Ihre Gebote wurden niehergebrannt
und zerstört. So sind die Wälder fruchtbar den Weg, den
die Wälder genommen waren. Ein entsetzliches furchtbares
offenbar die vorgeführten Maßnahmen. Beide Kontrakte
sind von den barbarischen Herren heimgeführt worden, und so
jubeile gewiß das Herz jedes Lesers, der nach in die
naturliche Schönheit geführt wurde in die Wälder den Wäldern,
wo der Wälder ihre Wälder heimgeführt wurden. Er-
greifend wirkte der Anblick der Wälder unter den Wäldern, die dort
gefallen waren.

— **Halbesche Tageschronik.** Infolge des starken Schne-
falles rissen eine große Anzahl Fernsprechdrähte.
Folglich wurden die Fernsprechanlagen in Halle a. S. am
Montag nachmittag wurde die Fernsprechanlage an einem Grundstück
der Kempfenstraße gerufen, wo infolge überlebigen eines Offens
Auf in Brand geraten war. Die Mehr brauchte nicht in Tä-
tigkeit zu treten.

Verbands-Anzeiger.

Zusammenkunft ehemal. Stadtbürgerinnen mit Mittwoch, sondern
erst Freitag 8. Januar, 4 Uhr, Gemeindefest der reformier-
ten Gemeinde St. Marienstraße 12. Frühere Jahrgänge anderer
Stadtbürgerinnen willkommen.

Aus dem Leserkreise.

Wie macht bekannt dazu anmerken, daß in dieser Rubrik alle
Ihre Mitteilungen bitte kommen, nicht nur, sondern auch
den Redaktionen überreicht werden oder nicht. Die Redaktion übernimmt
dann die nötige Redaktion des Besonderen vom Redaktion

Ein erstes Wort zu rechter Zeit.

Bei meinem Besuch in Halle nahm ich stets gern Veran-
lassung, dem Stadttheater einen Besuch abzustatten. In letzter
Zeit mußte ich leider die Wahrnehmung machen, daß die Theater-
leitung resp. der Dramaturg bei der Auswahl der Stücke nicht
die Grundzüge im Auge gehabt hat, noch denen eine Theater-
leitung in der jetzigen ersten Zeit versehen soll. Erst kürzlich
erhielt ich eine minderwertige Stücke aus dem Spielplan, und
zwar die Operette „Immer feste druff!“ und das Lust-
spiel „Als ich noch im jugendlichen“! Ich meine, daß das, was
für das Theaterleben in Halle in Berlin angebracht ist,
nicht der Halle'schen Bevölkerung vorgelegt werden darf. Der
große Teil der hiesigen Theaterbesucher dürfte sicherlich nicht
Gefallen an derart übertriebenen Jokes finden.

Die Künstler, welche in Halle im erwähnten Stück die
Hauptrollen spielen und im zweiten Stück das Schauspiel den dar-
stellen, scheitern zudem von den hiesigen Halle'schen
feine Abnung haben, denn sonst würde sie sich nicht einer der-
artigen Ausgabe befleißigen. Wenn der Regisseur es für ange-
bracht hält, bei seinem Auftreten übertriebene anzügliche Wä-
der vorzuführen, dann sollte die Theaterleitung solche in Zu-
kunft von der Bühne verbieten lassen. So gebe derlei
den möglichen Fall, das Bernhard-Wälders-Theater in Berlin
in der Franzosenstraße zu besuchen. Ich kann sich darauf
verlassen, daß dieses Theater es nicht wagen wird, dem Publikum
in Berlin-L. derartige Wälders zu bieten.

Nach ist die Kritik dazu da, daß sie nicht kritisiert, das
Gute zu loben, das Schlechte als schlecht anzusehen, was aber
bei den Herren Kritikern in Halle nicht immer zutrifft. Der
Zusatz will es, daß mir über „Immer feste druff!“ eine Belpre-
chung aus einer Provinz-Zeitung vom 11. November 1914 in
die Hände fiel. Diese Kritik ist richtig und sollte für die Herren
Kritiker in Halle vorbildlich sein. Nachstehend gebe ich diese
Kritik, die unter der Überschrift: „Ein erstes Wort“ trafen,
wieder. Es heißt darin:

„In den Nachmittagsstunden geschah die große Gefundung
des deutschen Volkes von mancherlei falschem und Falschem.
Mit einer Schläge wurde auch der Saue unter uns lern-
begeistert. In alle, keine Pläne der Vaterlandsliebe ver-
traut. Die uns alle Schlägen. Wie ist der moralische Gevinn
jener Tage auszuführen.“

Wir haben gelernt, deutsch zu sprechen und uns deutsch zu
kleiden, wir haben erkannt, wo wir auf Wäldern gehen und
haben nun den rechten Weg gefunden. Viele, viele Dinge, gegen
die wohl die Kritikern und Einheitsvokalen unter uns seit
Jahren aufpassen und die doch den Wäldern befehlen, hat der
Krieg hinweggefegt. Alles, was dem Geist der Zeit nicht stand-
hält, verfallt.

Wir glauben, daß die große Gefundung auch das Theater
nicht ausgenommen hätte, daß vor allem der falsche Operetten-
geist, der Schwanz nach französischer Kultur, die mit sinnlosen
Gaukeln und hohen Wäldern angefüllten, mit roter Luft, den
„Schlägen“ verzeihen „Reperituelle“ verschwinden müßten,
nicht für immer — solche Optimisten sind wir nicht — aber
während des Krieges. Das war ein Zeitalter. Hermann Haller,
Willy Wolff und Walter Holl haben uns das „vaterländische
Wälders“ „Immer feste druff!“ befehlen, das in der Reichs-
hauptstadt bejubelt wurde und seit Sonntag aus Stettin
seinen Einzug gehalten hat.

In diesem Volkstüm kommen die unglücklichen Wälders und
Souveränitäten, ebenso die abgedroschenen Wälders vor; was
soll, ist Entschuldigungen. Somit aber ist alles da, was
jeden künstlerisch und gesund empfindenden an den Operetten
und Burlesken der letzten Jahre abtötet. Und das in dieser
Zeit! Während im Leben die furchtbare, erbitterte Schläge
tötet, die Welt je sah, mag man es, Derartige aufzuführen!
Theaterabend in jeder schweren Zeit, die uns, sei es auch
in hellerer Form, Schläge bringen, in denen die Funken vater-
ländischer Begeisterung aufsteigen, sind Abende der Welt.

Mein bekannter

Inventur-Ausverkauf

bietet noch in

Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Unterwäsche, Taschentüchern, Schürzen, Tüchern, Decken usw. reichliche Auswahl.

Gute Waren auffallend wohlfeil.

Bruno Feystag

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501061-14/fragment/page=0006

DFG

Inventur - Ausverkauf

Mein

enthält:

ganz aussergewöhnlich billig

Leibwäsche

Taghemden 1⁹⁰ an
von Mk. 1⁵⁰ an
Nachthemden 3⁵⁰ an
von Mk. 1⁹⁰ an
Beinkleider 1⁹⁰ an
von Mk. 1⁹⁰ an
Nachtjacken 1⁹⁰ an
von Mk. 1⁹⁰ an
Stick-Röcke 2⁷⁵ an
von Mk. 2⁷⁵ an

Tischwäsche

Tischtücher 1⁹⁵ an
von Mk. 1³⁵ an
Servietten 5⁵⁰ an
von Mk. 5⁵⁰ an
Handtücher 3⁹⁰ an
Dutzend von 3⁹⁰ an
Wischtücher 3⁸⁵ an
Dutzend von 3⁸⁵ an
Kaffeedecken
sehr preiswert.

Bettwäsche

Bezüge, weiß Leinen,
von Mk. 5⁰⁰ an
weiß gestreift,
Satin,
von Mk. 6²⁵ an
Bezüge, bunt, 4⁰⁰ an
von Mk. 4⁰⁰ an
Betttücher, Halbbleinen
von Mk. 2²⁵ an

Weddy-Pönicke, Leinwand, Wäscheabrik,

Halle (Saale), Leipzigerstraße 6.

Bekanntmachung.

Bei der am 31. Dezember 1914 erfolgten notariellen Auslosung von 4 1/2 Schuldverreibungen der ehemaligen Schächsch-Industriellen Aktiengesellschaft für Baustofflieferungen an Halle (Saale), sind ausgeteilt worden:

a) 40 000 Mk. von den Schuldverreibungen erster Ausgäbe vom 31. März 1891:

14	82	43	46	49	72	12	135	157	174	187	227	255	286	310
324	379	381	392	404	410	427	460	493	508	510	527	527	537	617
645	705	704	717	723	739	826	836	846	920	924	970	970		

40 000 Mk. an 500 Mk.

1032 1038 1044 1116 1163 1170 1189 1236 1263 1316 1321
1390 1396 1392 1401 1426 1445 1460 1483 1488

b) 40 000 Mk. von den Schuldverreibungen zweiter Ausgäbe vom 31. März 1909:

1538	1538	1562	1585	1598	1611	1620	1621	1637	1647	1653
1671	1678	1743	1744	1749	1755	1794	1801	1826	1830	1834
1871	1879	1904	1922	1936	1967	2007	2072	2124	2150	2154
2215	2242	2268	2245	2255	2247	2285				

40 000 Mk. an 500 Mk.

2514 2588 2620 2623 2672 2674 2686 2670 2757 2786 2806
2880 2907 2900 2922 2925 2925 2970 2977 2987

Die ausgelosten Schuldverreibungen werden von 1. Juli 1915 ab und zwar die der ersten Ausgäbe am Donnerstag, die der zweiten Ausgäbe mit einem Aufschlag von 2 vom Hundert bei den bekannten Einlösungsterminen zurückgezahlt.

Die Verzinsung hört mit dem 1. Juli 1915 auf. Mit den Schuldverreibungen wird zugleich die Annahmevereinbarung und die noch nicht fälligen Zinsforderungen annulliert, widrigenfalls deren Betrag vom Kapital getilgt wird.

Mittheilung aus der Auslosung vom 31. Dezember 1913 sind:

a) von der ersten Ausgäbe:

37	57	154	44	4	50	207	1247	2255	100	207
----	----	-----	----	---	----	-----	------	------	-----	-----

b) von der zweiten Ausgäbe:

1516	1595	2199	4	500	207
------	------	------	---	-----	-----

Halle (Saale), den 2. Januar 1915.

W. Niedeck & Co. Montanwerte, Aktien-Gesellschaft.

300 Mk. Belohnung

schle ich auch noch nach dem 5. Januar für die Verlegung der Belohnung meiner seit dem 28. Dezember verstorbenen Frau.

Hausa (Hilfstr.), den 4. Januar 1915.

Dau, Rektor.

Kriegs-Westen

in Hamster- und Katzenfell, ganz unentbehrlich für unsere Soldaten im Felde, bester Schutz gegen Rheuma u. Lungenerkrankheit, zerlegbar und als Feldbrief zu versenden. — Laufdauer laut Zeugnissen 5 bis 6 Tage.

Otto Knoll Nachf., Leipzigstrasse 36, Telefon 710.

Hochherrschaffliche Wohnung,

zum Teil auch geeignet als Geschäftsräume, sofort zu vermieten!

9 Zimmer, Küche, Bad, viel Nebengebäude, Wasserloset, Doppelkamin, Baumgartenverpachtung sowie Sekundärhof (vollständig), Gartenanlage, elektr. Licht, Gas, z. Günstige Lage, nahe Niedeckplatz, Preisverträge 61, 62. Zu erfragen 5 Halleische Zeitung.

H.Nall. Versicherung geg. Ungezielter Johannes Meyer, Göbenstr. 18 pt. 2. Telefon 3418. Vertig. d. Hags. unt. Garantie. Zeitungs nach Vertig.

Funken - Verkauf.

Freitag, den 8. und Sonnabend, den 9. Januar 1915, von 9 Uhr vormittags an findet in meinem Lokal, unter Nr. 1, öffentliche Versteigerung von Binden- und gegen fortwährende Verabreichung von 10-11 Uhr mittags kommen zwei Scherben, ein Porzellan- und ein Fayence-Apparat (Tasse 62 Mk.) und fünf Fern- und Ferngläser zum Verkauf zu förmlicher Offertation.

Ausschreibung.

Die Versteigerung und Verlegung des Einleums für den Neubau der südlichen Kanalisation soll in 4 Voten im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden. Mit entsprechender Aufschreibung sind bis Freitag, den 15. Januar 1915, vorm. 10 Uhr an das Magistrats-Büro I - Stadtbau - Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Drehausstrasse 6 III, einzureichen. Liegen von 10-11 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 119 des Polizeigebäudes, Drehausstrasse 6 III, zur Einsicht aus, wofolst auch die Verdingungsunterlagen, soweit vorzuzugeworfen werden können, zur Einsichtnahme werden können. Aufschreibung 4 Wochen. Halle (Saale), den 4. Jan. 1915. Städtisches Hochbauamt.

Ausschreibung.

Die Versteigerung und Verlegung von Einleum im Neubau des Hallenbühnenbades soll im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden. Mit entsprechender Aufschreibung sind bis Freitag, den 15. Januar, vorm. 10 Uhr, an das Magistrats-Büro I - Stadtbau - Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Drehausstrasse 6 III, einzureichen. Liegen von 10-11 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 119 des Polizeigebäudes, Drehausstrasse 6 III, zur Einsicht aus, wofolst auch die Verdingungsunterlagen, soweit vorzuzugeworfen werden können, zur Einsichtnahme werden können. Aufschreibung 4 Wochen. Halle (Saale), den 4. Jan. 1915. Städtisches Hochbauamt.

Ausschreibung.

Die Versteigerung und Verlegung von Einleum im Neubau des Hallenbühnenbades soll im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden. Mit entsprechender Aufschreibung sind bis Freitag, den 15. Januar, vorm. 10 Uhr, an das Magistrats-Büro I - Stadtbau - Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Drehausstrasse 6 III, einzureichen. Liegen von 10-11 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 119 des Polizeigebäudes, Drehausstrasse 6 III, zur Einsicht aus, wofolst auch die Verdingungsunterlagen, soweit vorzuzugeworfen werden können, zur Einsichtnahme werden können. Aufschreibung 4 Wochen. Halle (Saale), den 4. Jan. 1915. Städtisches Hochbauamt.

Gutsangebote (40)

1. Pferde 3. Schlachten laut jeder u. anst. bödliche Freie Johannes Thurm, (Saale), Glauchauerstraße 79. - Tel. 518.

Rübenfamentrost und Stoppeln

Es ist feils zu den höchsten Tagespreisen J. Thordens, Rünern (Saale).

Steuer - Erklärungen.

Bücherrevisor Beyer, Halle (Saale), Eisenweg 12. - Telefon 3341. Kanarienhöhe, gut. Schläger, an ver. 2. Halbjahr. 7. Gartenhaus II. 43

Wöhleren gefund. Bienenwabe (loftst lieferbar), offeriert (44 O. Ritter, Halle a. S. Tel. 2780).

Salzwa-Brot.

Tafelbutter, frisch aus der Molkerei empfangt in Vorküchen Adolf Petersen in Naumburg. Preisangabe und Versandbedingungen umloft und frei. Garten. (73)

Berlangte Personen

Verb. u. lebie Inpeltoren u. Verwalter, weil Zielen durch Binneweins, Jnh. Friedrich Carola, gemeinshafter Stellenvermittler, Sternstr. 12.

Für sofortiger oder späteren Eintritt lude noch einige Verwalter. Erhöhte Einzahlung von Lebenslauf und Vermögenssituation die nicht zurückgeliefert werden. (30a) Göthe a. Thür.

Suche sofort einen jüngeren Suedst

Franz Conrad, Niedeck, S.-B. Werbeanlage. Tel. 49. (73)

Leiblicher Arbeitsschweizer, Salzsaalstrasse 2.

Kostenlos Vermittlung von Arbeit jeder Art für Arbeiter und Arbeiterinnen. Gedruckt Montag bis Freitag 8-11 und 3-6 Uhr. (30a) Göthe a. Thür.

Ob. j. Dame zum Besorgen u. Diktaturschreiben. Anzeigte mit Angabe d. Schulst. u. Z. 4019 an die Geschäftsstelle d. Zg. 128

Wirtschaftsfraü. Geholt für milit. Erdoftalt. (128)

Kochfräulein, welches bürgerliche u. feine Küche sowie Haushälterie erlernen will. (127)

Berlone-Angebote

Verb. herrschaffl. Kuttcher mit langjähriger Zeugnissen lude in der hiesigen Stadt, an der anderweit. dauernde Stellung. (108)

Ein 18jähr. Mädchen lude Stellung bei liebevollen Eltern vor 15. Januar oder t. 4014 an die Geschäftsstelle d. Zg. 60

Gesühd. ein. Witwe ohne Eink. 50 J., mit reich. Ver. in Saale u. Saale, lude bald Gesühd. als Bittschafflerin bei alleinh. Herrn. (127)

Vermietungen

Brüderstraße 11, 5 St. 2 St., zum Bloerzeiten geeignet, ob. unter zu verm.

herrschaffl. Wohnung in herrsch. parkähnlich. Garten gelegen lude ob. lude an verm. (108)

Gr. Mleistr. 18 II herrsch. Wohnung lude ob. lude an vermieten. (725) Nib. Naumburg Mleistr. 3.

Geldverkehr

Alterhypotheke, verständig zu lude auf 100 u. 160 Mk. lude an verm. (108)

Mein diesjähriger

Inventur - Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

enthält noch sehr schöne

Kostüme,

fertige Kleider, Kostümröcke, Blusen, Paletots, Jacketts, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Wollmusselinen, Waschstoffe.

Reste extra billig.

Theodor Rühlemann,

Leipzigerstr. 97.

Jüngerer Rechnungsbeamter,

lud und auszuf. in dauernde Stellung von einem Unternehmen möglichst per sofort gesucht. Aufschreibung unter Angabe der Gehaltsanfrage und bisherigen Tätigkeit unter Z. c. 4019 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (16)

Lehrling mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht.

Oberhessische Versicherungs-Gesellschaft, Subdirektion, Halle S., Waaburgerstraße 36. (38)

Suchen Sie ein Pensionat für Ihre Tochter?

Dann wenden Sie sich gefälligst um Auskunft an „Die Centrale“, Halle (Saale), Mühlweg 26. Dieses Verköndigungsorgan des Verbandes der Töchterpensionate Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz erteilt kostenlos jede gewünschte Auskunft.

Höchste Kriegerermässigung

am unsere Arbeiter in Tätigkeit zu halten. Erhaltung beste Deutsche Fabrikate. Neueste Original-Schulung-Nähmaschine Krona 18. Neueste Haushaltungs-Nähmaschine auf kräftigem Salon-Gesell mit hygienischer Futur von 60 an. Robing-Nähmaschinen in allen Holzarten. Ausführungen in sehr mässigen Preisen. — 40 Jahre Lieferton der Deutschen Besatzungs-Verein und Militär-Bekleidungsamt. — Katalog gratis. Berliner Nähmaschinen und Fahrrad-Grossfirma H. Jacobsch, Berlin, Lindenstr. 126, an der gross. Friedrichstr.

Beratungstelle für Kriegerfamilien.

Kostenlos Rechtsauskunft für jedermann. (Wochenans 9 bis 12 Uhr vormittags) Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine) Marienstraße 17 I. (1205)

Weißnäherin,

exakt und sauber arbeitend, auch mit den schwierigsten Arbeiten der Weißnäherin vertraut, empfiehlt sich

den geehrten Herrschaften. Nimmt auch Ausbesserungen an. — Erste hiesige Referenzen. Magdalena Urbaschok, Schwetschkestraße 9 II.

Familien-Nachrichten.

Statt Jeder besonderen Meldung. Am 16. Dezember starb in Polen den Haldentod frurs Vaterland, mein geliebter einziger Sohn, unser Bruder und Schwager, der Oberlehrer Dr. phil.

Hans Matthias,

Leutnant der Reserve im Inf.-Regt. Nr. 151, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Frau Professor Gertrud Matthias, Margarete Schulz geb. Matthias, Annie Matthias, Gertrud Matthias, Prof. Dr. Arthur Schulz, Kgl. Gerichtsarzt, Dr. Ernst Fölsche, Assessor.

Belleidsbesuche dankend abgelehnt. (32)